

Verein evangelischer Pfarrerinnen und Pfarrer in Österreich (VEPPÖ)
Protokoll der Hauptversammlung am 30.08.2004
im Evangelischen Diakoniewerk Waiern

Ort und Zeit: Waiern, 30.08.2004, Beginn: 14.30 Uhr

TOP 1: Schumann **begrüßt** und stellt fest, dass mehr als 25 VEPPÖ - Mitglieder anwesend sind. Die **Beschlussfähigkeit** ist daher gegeben.

TOP 2: Die **Tagesordnung** wird **einstimmig angenommen**.

TOP 3: Geißelbrecht hält eine **Andacht** und gedenkt der Geburten und Todesfälle in Pfarrhäusern.

TOP 4: Das **Protokoll** der HV vom 25.08.2003 wird mit 8 Enthaltungen (wegen Nicht-Anwesenheit) **angenommen**.

TOP 5: wird von Pröglhöf moderiert.

a) Bericht Obmann

Schumann gibt einen Überblick über die Tätigkeitsbereiche des VEPPÖ:

1. Personelle Veränderungen im Vorstand: Wien - Ursula Arnold, OÖ - Günter Scheutz, Vikare - Hans-Christian Granaas, Vertreter des Vorstands im RVA - Robert Jonischkeit. Vorstandstätigkeit seit der letzten HV: 5 Vorstandssitzungen, 14 Ausschusssitzungen, 4 Sitzungen der Kollektivvertragsverhandlungen. Bei der Beteiligung an ausländischen Konferenzen stoßen wir an unsere Grenzen.

2. Situation der Dienstnehmer/innen: In Diskussion sind Berechnungen des Dienstgebers, wie viele Pfarrer/innen unsere Kirche angesichts der demographischen Prognosen werden brauchen können. In diesem Zusammenhang wird die Rechtslage überdacht, wie weit man sich von der Definitivstellung trennen kann. Wieder einmal wird diese Diskussion zuerst rechtlich statt theologisch geführt. Die Vorlagen für Verhandlungen kommen zuerst in den RVA, statt in den Theologischen Ausschuss. Gleichzeitig werden die Dienstpostenpläne nicht ekklesiologisch bedacht.

Es gibt immer mehr befristete Dienstverhältnisse mit Kolleg/innen aus dem Ausland. Das bedeutet aber auch Unsicherheit über deren Zukunft. Die Tätigkeit von Lektor/innen und Pfarrer/innen im Ehrenamt entwickelt sich zwar erfreulich, aber es stellt sich die Frage, ob das nicht Begehrlichkeiten weckt, auch Pfarrer ehrenamtlich tätig sein zu lassen. Es ist zu ermahnen, den Stand des/der Pfarrer/in zuerst theologisch und nicht zuerst dienstrechtlich zu betrachten.

Ein spezielles Problem, das beobachtet werden muss, ist, dass uns immer mehr "Mobbing-Vorwürfe" erreichen.

3. Pensionssicherung: Eine Zwischenbilanz des ASVG - Einkaufs hat ergeben, dass die Kosten bereits jährlich geringer geworden sind als vorausgesagt. Die Absicherung der Pensionen ist bei weitem nicht so schwierig, wie es zum Zeitpunkt des Einkaufs geschienen hat. Es ist darauf hinzuweisen, dass die Kirche in letzter Zeit positive Jahresabschlüsse erreicht hat.

4. Stand der Fragebogenaktion des VEPPÖ zur Zufriedenheit der Dienstnehmer/innen: 332 ausgesandt, ohne Pensionisten, 4 als unzustellbar zurück. Ausgefüllt 181, ca. 55%. Die Rücklaufquote ist damit ähnlich wie bei vergleichbaren Befragungen in deutschen Landeskirchen. Kritik wurde geübt an der mangelnden Anonymität. Für diese garantiert der Vorstand. Die Auswertung soll professionell gemacht werden und wird noch ein wenig

dauern. Wir werden darauf zu achten haben, dass Defizite, die die Kirche insgesamt aufweist, nicht lediglich als Probleme der Pfarrer/innen interpretiert werden.

5. Ziele der Arbeit:

- neues Gehaltsschema. Heute fand im Vorstand eine Präsentation erster Überlegungen statt. Es handelt sich um ein Projekt, das sowohl für Dienstnehmer als auch Dienstgeber von Interesse ist.
- Teuerungsabgeltung im geltenden Gehaltsschema
- Sicherung der Pensionen alt
- Aufhebung der 5-Jahresfrist bis zur Definitivstellung
- Residenz- und Präsenzplichten
- Grenzüberschreitende Gespräche mit östlichen Nachbarn und Bayern.

Schumann dankt dem Vorstand für die Zusammenarbeit und allen, die sich an ihn gewandt haben, für ihr Vertrauen.

Aussprache:

Reiner nimmt Stellung zu befristeten Dienstverhältnissen: Sie findet es immer noch eine gute Möglichkeit, dass deutsche Pfarrer/innen für ein befristetes Dienstverhältnis in unsere Kirche gehen, um vakante Pfrstelle zu versorgen. Es handelt sich häufig um junge Kolleg/innen, die in ihren Heimatkirchen keine Stelle bekämen. Wir brauchen keine Angst zu haben, dass österreichische Vikar/innen dann keine Stellen mehr bekommen. Die Befristung des Dienstverhältnisses ist von vorne herein klar vereinbart. Sie helfen den Gemeinden, die vakant sind und den jungen Kolleg/innen aus Deutschland, die eine Einstiegsmöglichkeit und nach ihrer Rückkehr bessere Chancen haben.

Gabriel gibt zu bedenken, dass es nötig sein wird, den Dienst in der evangelischen Kirche in Österreich attraktiv zu halten. Denn sonst könnten wir in absehbarer Zeit selber zu wenig Pfarrer/innen haben, wenn deutsche Kolleg/innen wegen sinkender Nachwuchszahlen in ihren Heimatkirchen bessere Arbeitsbedingungen vorfinden.

Sturm spricht zwei Themen an:

1. Er ermutigt den VEPPÖ, sich an Veranstaltungen im Ausland zu beteiligen, zu denen der VEPPÖ eingeladen wird. Er fände das schade, wenn aus finanziellen Gründen der VEPPÖ nicht an ausländischen Konferenzen teilnimmt. Perko stellt klar, dass die Grenzen der Beteiligung vor allem auch personeller Art sind, weil die Vorstandsmitglieder ja auch ihre normale Arbeit erfüllen müssen.

2. Das Thema Definitivstellung ist "ein sozialpolitischer Hammer". Wir suchen nach einem System, dass wir nicht heute die Verkündigung bremsen müssen, weil wir sie in 40 Jahren nicht mehr zahlen können. Schumann hält fest, dass dies nicht die 5-Jahresfrist trifft, sondern die Definitivstellung überhaupt. Genau diese ist aber eben bisher nicht theologisch diskutiert worden.

Heine: Die Zukunft der Kirche ist eine Beurteilungsfrage. Sie kann nicht nur an Berechnungen hängen. Kirche ist creatura verbi und Wege sind gangbar, dass mit weniger hauptamtlich Angestellten mehr geleistet werden kann. Es geht um Freiheit und Souveränität des Berufsstandes.

Sturm: Kirche als creatura verbi heißt nicht, dass es uns in 10 Jahren besser gelingen wird, Menschen zu gewinnen.

Gabriel regt an, das zum Thema einer Pfarrer/innentagung zu machen. Reiner schließt sich an.

Pröglhöf fasst die Diskussion zusammen und dankt Schumann für seine Tätigkeit als Obmann. (Applaus)

b) Weitere Berichte aus den Arbeitsbereichen

Perko: Kollektivvertragsverhandlungen:

Perko erläutert die Themen, erzielten Einigungen und offenen Fragen an Hand einer schriftlichen Zusammenfassung, die den Anwesenden ausgeteilt wird und dem Protokoll beiliegt.

Granaas: Vikar/innen:

Mit 1.9.2004 wurden 4 Vikarinnen aufgenommen. Insgesamt 14 in Ausbildung.

Schiller: Theologinnen:

Schiller berichtet über die Anfänge der Arbeit der Gleichstellungskommission und über Kontakte zu den slowakischen Kolleginnen.

Frost: Dreiländerpfarrerkonferenz:

Erstmals hat vor 2 Jahren eine solche Konferenz in Ungarn stattgefunden, heuer wird sie in Deutsch Jahrndorf stattfinden mit Teilnehmer/innen aus Ungarn, Slowakei und Österreich, aber auch Vertreter/innen der böhmischen Brüder, sowie der tschechischen, slowenischen und polnischen Pfarrervereine. Frost bedankt sich bei Sturm für die finanzielle Unterstützung des Vorhabens.

c) Sektion:

Pröglhöf berichtet, dass es derzeit etwa 40 Mitglieder gibt, die nicht im Dienstverhältnis zur Kirche stehen und die er im Vorstand vertritt. Das Anliegen, den Stand der Pfarrer/innen zuerst theologisch und erst dann dienstrechtlich zu bedenken, ist auch ihm sehr wichtig, da er genau diese Perspektive von Theolog/innen, für die das kirchliche Dienstrecht nicht gilt, einbringe. In diesem Zusammenhang wird auch interessant sein, ob es signifikante Unterschiede bei der Zufriedenheit von Theolog/innen gibt, je nachdem, ob sie im Dienstverhältnis zur Kirche stehen oder nicht.

d) Rechnungsabschluss:

Schumann vertritt den erkrankten Schatzmeister Hoffleit und stellt den Rechnungsabschluss vor, der den Anwesenden schriftlich vorliegt. Die Ausgaben sind höher (Zufriedenheitsbefragung, Klausurtagung etc.). Der von der HV beschlossene erhöhte Beitrag wurde irrtümlich noch nicht eingehoben. Schumann bittet um Entschuldigung, dass wir das nicht bemerkt haben.

Die **Rechnungsprüfer** Martin Vogel und Burchhardt legen ihren Bericht vor. Die Rechnungsführung wurde in bester Ordnung befunden. Sie stellen den **Antrag auf Entlastung des Vorstands. Wird mit 14 Enthaltungen** (12 wegen Befangenheit, 2 wegen Nicht-Anwesenheit während des Berichts) **angenommen.**

e) Fahrzeughilfsfonds:

Romanowski erläutert die Darstellung der Arbeit.

Die **Rechnungsprüfer** Martin Vogel und Burchhardt legen ihren Bericht vor. Die Rechnungsführung wurde in bester Ordnung befunden. Sie stellen den **Antrag auf Entlastung des Vorstands. Wird mit 12 Enthaltungen** (wegen Befangenheit) **angenommen.**

f) Unterstützungen:

Arnold bittet den Vertreter des **EAWM**, Gottfried Mernyi, seinen Antrag vorzustellen. Mernyi dankt im Namen des EAWM für die Unterstützung des vergangenen Jahres. In diesem Jahr bittet er für ein Projekt, mit dem die Fortbildung am Abokobi Centre/Ghana für Pfarrer unterstützt wird. Arnold stellt den **Antrag**, dieses Projekt in der vorgesehenen Höhe zu unterstützen. **Einstimmig angenommen.**

Arnold erläutert, dass die Stipendien der Wilhelm Dantine - Stiftung nicht nur Theologiestudierenden, sondern auch anderen evangelischen Studierenden gewährt werden.

Sie stellt den **Antrag**, die Wilhelm Dantine - Stiftung in der vorgesehenen Höhe zu unterstützen. **Einstimmig angenommen.**

Arnold stellt den **Antrag**, die Pfarrer in Portugal in der vorgesehenen Höhe zu unterstützen. **Einstimmig angenommen.**

g) EVU-Agenden:

Engele berichtet, dass alle erforderlichen Unterlagen für die Rechnungsprüfung vorgelegt wurden. Die **Rechnungsprüfer** Martin Vogel und Burchhardt legen ihren Bericht vor. Die Rechnungsführung wurde in bester Ordnung befunden. Sie stellen den **Antrag auf Entlastung des Vorstands. Wird mit 10 Enthaltungen** (wegen Befangenheit) **angenommen.**

TOP 6: Schumann stellt den **Antrag**, dass der **Mitgliedsbeitrag unverändert bleibt. Einstimmig angenommen.** Perko stellt den **Antrag**, dass die zu gering eingehobenen Mitgliedsbeiträge nach der von der letzten HV beschlossenen Beitragserhöhung nicht nachgefordert werden. **Mit 1 Enthaltung angenommen.**

TOP 7: Es sind **keine Anträge an die Hauptversammlung** eingegangen.

TOP 8: Der Vorstand stellt den **Antrag**, die nächste HV am 29.08.2005 in Galleneukirchen abzuhalten. **Einstimmig angenommen.**

TOP 9: Allfälliges:

Der Vertreter des VEPPÖ in der gemischten Kommission der kirchlichen Zusatzkrankenfürsorge, Michael Meyer, bittet, Ansuchen auf Kostenersatz nicht an ihn, sondern an das Kirchenamt zu richten. Beschwerden über Mängel bei der Abrechnung ist er gern bereit, weiterzugeben (z.B. Rückgabe von Originalbelegen).

Schumann appelliert, die Leistungen der kirchlichen Zusatzkrankenfürsorge in Anspruch zu nehmen, es handelt sich ausschließlich um Geld der Dienstnehmer/innen. Originale müssen eingesandt werden, es empfiehlt sich, vorher Kopien anzufertigen. Bevor die Zusatzkrankenfürsorge in Anspruch genommen wird, müssen die Leistungen der gesetzlichen Krankenkasse ausgeschöpft werden.

Leimer regt an, die Kosten des Selbstbehalts für die Inanspruchnahme eines gynäkologischen Wahlarztes in den Leistungskatalog aufzunehmen.

Schumann dankt für die Teilnahme an der Versammlung und schließt um 16.28 Uhr.

Protokoll:

FI Mag. Peter Pröglhöf